Gesetzes- und Verordnungsblatt

der Evangelischen Landeskirche in Baden

Ausgegeben

Karlsruhe, den 29. September

1993

Inhalt

Verordnungen

Verordnung über die allgemeine Genehmigung nach § 7 Abs. 7 des Kirchlichen Gesetzes über die Vermögensverwaltung und die Haushaltswirtschaft in der Evangelischen Landeskirche in Baden (KVHG)	109
Verordnung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für die nebenberufliche Kirchenmusikerausbildung (C)	111

Bekanntmachungen

Fürbitte für die Tagung der Landessynode	111
Fürbitte für die Tagung der EKD-Synode vom 7.-12. November 1993 in Osnabrück	111
Umbenennung der Evangelischen Kirchengemeinde Karlsbad-Ittersbach	111
Sachversicherungen	111
Kindertagesstätten und Sozialstationen, Stellungnahme zur Einstellung von Mitarbeitern	111
Urlauber-Kirchenmusik in Baden	111

Stellenausschreibungen

Seite

112

Verordnungen

Verordnung über die allgemeine Genehmigung nach § 7 Abs. 7 des Kirchlichen Gesetzes über die Vermögensverwaltung und die Haushaltswirtschaft in der Evangelischen Landeskirche in Baden (KVHG)

Bekanntmachung
in der Fassung
vom 24. Juli 1990 (GVBl. S. 142)
und 10. März 1992 (GVBl. S. 86)

Der Evangelische Oberkirchenrat erläßt aufgrund von § 94 des Kirchlichen Gesetzes über die Vermögensverwaltung und die Haushaltswirtschaft in der Evangelischen Landeskirche in Baden – KVHG – vom 21. Oktober 1976 (GVBl. 1977 S. 29) in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Dezember 1991 (GVBl. S. 161) folgende Verordnung:

§ 1

Angelegenheiten nach § 7 Abs. 2 Nr. 7 KVHG

(1) Kirchengemeinden und Kirchenbezirke sowie sonstige nach § 7 Abs. 1 KVHG der Aufsicht des Evangelischen Oberkirchenrats unterliegende Rechtsträger, die ein eigenes Verwaltungsamt (Kirchengemeindeamt, Rechnungsamt) unterhalten oder einem solchen mit der gesamten Kassen- und Rechnungsführung angeschlossen sind sowie kirchliche Stiftungen, die eine Verwaltungsfachkraft beschäftigen, erhalten im voraus die all-

gemeine Genehmigung für die Einstellung und Eingruppierung von

1. nebenberuflichen Mitarbeitern im Sinne der Arbeitsrechtsregelung für nebenberufliche Mitarbeiter (AR-N),
2. Mitarbeitern, die nach Maßgabe der Arbeitsrechtsregelung für Arbeiter (AR-Arb) unter den MTL II fallen,
3. Vor- und Berufspraktikanten im Kindergarten – sowie im Pflegebereich einschließlich von Schülerinnen/Schülern der Altenpflege,
4. Fachkräften (Kinderpflegerinnen/Erzieherinnen/Sozialpädagoginnen) in Kindertagesstätten (Krippen, Kindergärten, Horten, Kinderbetreuungsstuben, Kinderhäusern und Tageseinrichtungen der örtlichen Kindererholungsfürsorge); hiervon ausgenommen bleibt die Übertragung der Funktion einer ständigen Vertreterin der Kindergartenleiterin,
5. Pflegepersonal in der Gemeindecrankenpflege sowie in Alten- und Pflegeheimen (Einzelgruppenplan 20 a und 54 sowie Anlage 1 b BAT Abschnitt B),
6. hauptberuflichen Mitarbeitern, die nach Maßgabe der Arbeitsrechtsregelung für hauptberufliche Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis (AR-HAng) unter den BAT (Anlage 1 a oder den kirchlichen Vergütungsgruppenplan) fallen, bis einschließlich Vergütungsgruppe V c sowie für Neueingruppierungen im Rahmen eines Bewährungsaufstiegs nach § 23 a BAT oder Fallgruppenaufstiegs nach § 23 b BAT.

(2) Voraussetzung für die Anwendung des Absatzes 1 ist, daß

1. bei Mitarbeitern in der Verwaltung (Anlage 1 a Teil I BAT) sowie bei Mitarbeitern, die unter den Einzelgruppenplan 06 oder 61 b des kirchlichen Vergütungsgruppenplans fallen, eine vom Evangelischen Oberkirchenrat genehmigte Stellenbewertung vorausgegangen ist,
2. die Einstellung von Mitarbeitern im Sinne von § 1 Nr. 1 bis 3 und Nr. 5 bis 6 im Rahmen des vom Evangelischen Oberkirchenrats genehmigten Stellenplans sowie die Eingruppierung nach der Vergütungsordnung des BAT (Anlage 1 a oder Anlage 1 b) bzw. des kirchlichen Vergütungsgruppenplans und für die unter Absatz 2 Nr. 1 aufgeführten Mitarbeitergruppen im Rahmen der Stellenbewertung erfolgt,
- 2a. bei Mitarbeitern im Sinne von § 1 Abs. 1 Nr. 4 (Kindergartenbereich) die Einstellung die Regelbesetzung von 1,5 Fachkräften pro Gruppe nicht übersteigt, oder, falls diese Regelbesetzung überschritten wird, die Einstellung im Rahmen des vom Evangelischen Oberkirchenrats genehmigten Stellenplans erfolgt,
3. in den in § 4 Abs. 2 der Rahmenordnung genannten Fällen nicht von der Anstellungsvoraussetzung der Kirchenmitgliedschaft abgewichen wird; dies gilt nicht für Fälle, in denen der Evangelische Oberkirchenrat die nach § 5 der Rahmenordnung erforderliche Zustimmung allgemein erteilt hat,
4. es sich bei dem Bewerber nicht um Angehörige des Gemeindepfarrers oder ein Mitglied des Kirchengemeinderats/Ältestenkreises handelt,
5. in den Fällen des Absatzes 3 das Diakonische Werk als fachaufsichtführende Stelle vorbehaltlos zugestimmt hat.

Eine Mehrfertigung des mit dem Mitarbeiter abgeschlossenen Arbeitsvertrags ist zusammen mit der Bezügeanweisung unter Anschluß eines ausgefüllten Personalbogens der Zentralen Gehaltsabrechnungsstelle beim Evangelischen Oberkirchenrat vorzulegen.

(3) In Bereichen, in denen das Diakonische Werk die Fachaufsicht ausübt (Kindergarten-, Krankenpflege- und Altenpflegebereich sowie im Bereich der auf Orts- oder Bezirksebene eingerichteten Diakonischen Werke) ist vor der Einstellung von Mitarbeitern sowie vor der Übertragung einer Funktionsstelle (Leitung einer Kindertagesstätte, Pflegedienstleitung oder ständige Vertreterin der Pflegedienstleitung) die Stellungnahme des Diakonischen Werkes einzuholen.

(4) Vom Evangelischen Oberkirchenrat werden Hinweise für die Einstellung von Mitarbeitern durch die Kirchengemeinden und Kirchenbezirke sowie die sonstigen kirchlichen Rechtsträger erlassen.

§ 2 Andere Angelegenheiten

Für die Evangelischen Kirchengemeinden Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim wird

darüber hinaus die allgemeine Genehmigung für folgende Angelegenheiten erteilt:

1. Bewilligung oder Löschung von Hypotheken, Grund- und Rentenschulden (§ 7 Abs. 2 Nr. 1 KVHG),
2. Miet-, Pacht- und Nutzungsverträge (§ 7 Abs. 2 Nr. 3 KVHG),
3. Ausschlagung von Vermächtnissen und Erbschaften (§ 7 Abs. 2 Nr. 4 KVHG),
4. die Mitgliedschaft in einem eingetragenen Verein (§ 7 Abs. 2 Nr. 11 KVHG),
5. Klageerhebung sowie die Beendigung von Rechtsstreiten durch Vergleich, Anerkenntnis, Erledigungserklärung oder Klagerücknahme in der ersten Instanz (§ 7 Abs. 3 Nr. 2 KVHG).

§ 3

Kirchliche Zusatzversorgungskasse

(1) Der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse Baden, kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts, wird im voraus die allgemeine Genehmigung für folgende Angelegenheiten erteilt:

1. Erwerb, Belastung, Veräußerung und Aufgabe von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten sowie Belastung, Inhaltsänderung, Veräußerung und Aufgabe von Rechten an Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten sowie die Verpflichtung hierzu,
2. Miet- und Pachtverträge sowie sonstige Nutzungsverträge über Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte,
3. unentgeltliche Veräußerung von Gegenständen,
4. Einstellung, Höher- und Herabgruppierung sowie außerordentliche Kündigung von Angestellten bis einschließlich Vergütungsgruppe V c und Arbeitern,
5. die Mitgliedschaft in einem Verein oder in einer juristischen Person, der Erwerb und die Veräußerung von Aktien, von Geschäftsanteilen an einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder von sonstigen Gesellschaftsrechten an einer Kapital- oder Personengesellschaft,
6. Maßnahmen, die überplanmäßige oder außerplanmäßige Ausgaben verursachen oder künftige Haushalte belasten werden,
7. Klageerhebung sowie die Beendigung von Rechtsstreiten durch Vergleich, Anerkenntnis, Erledigungserklärung oder Klagerücknahme.

(2) § 9 des kirchlichen Gesetzes über die kirchlichen Stiftungen im Bereich der Evangelischen Landeskirche in Baden (KStiftG) bleibt unberührt.

Karlsruhe, den 1. September 1993

Evangelischer Oberkirchenrat

Im Auftrag
Thielmann
(Kirchenoberrechtsdirektor)

**Verordnung zur Änderung
der Studien- und Prüfungsordnung für die
nebenberufliche Kirchenmusikerausbildung (C)**
vom 29. Juni 1993

Der Evangelische Oberkirchenrat erläßt aufgrund von § 127 Abs. 2 Ziffer 11 der Grundordnung in der Fassung vom 12. Sept. 1990 (GVBl. 1990 S. 145) in Verbindung mit § 16 Abs. 2 des Kirchenmusikergesetzes vom 29. April 1987 (GVBl. S. 75) folgende Verordnung:

Artikel 1:

Die Studien- und Prüfungsordnung für die nebenberufliche Kirchenmusikerausbildung (C) vom 10. April 1989 (GVBl. S. 109) wird wie folgt geändert:

§ 5 Satz 1 erhält folgende Fassung:

„Eine nichtbestandene Prüfung oder Prüfungsteilleistung kann einmal, frühestens nach einem Jahr wiederholt werden.“

Artikel 2:

Diese Verordnung tritt am 1. Juli 1993 in Kraft.

Evangelischer Oberkirchenrat

Im Auftrag
Dörenbecher
(Kirchenoberrechtsrätin)

Bekanntmachungen

LB 23.8.1993 **Fürbitte für die Tagung
Az. 14/44 der Landessynode**

Vom 17.-22. Oktober 1993 findet im Haus der Kirche in Bad Herrenalb die 7. Tagung der 1990 gewählten Landessynode statt.

Ich bitte Sie, in den Gottesdiensten am Sonntag, 17. Oktober 1993, die Landessynode in Ihre Fürbitten mit aufzunehmen. Dies kann mit folgenden Worten geschehen:

Du, Gott, kommst mit deinem Geist und öffnest Herzen, Mund und Hände.

Wir bitten dich für die Beratungen unserer Landessynode: Schenke Kraft, aufeinander zu hören, miteinander zu sprechen und füreinander und für die Welt zu handeln.

LB 23.8.1993 **Fürbitte für die Tagung
Az. 15/64 der EKD-Synode
vom 7.-12. November 1993
in Osnabrück**

In der Zeit vom 7.-12. November 1993 findet in Osnabrück die 4. Tagung der 8. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland statt.

Im Mittelpunkt der Tagung stehen die Behandlung des Schwerpunktthemas „Leben im Angebot – Protestantische Positionen heute“, die Beratung mehrerer Kirchengesetze, z.B. über den Datenschutz und die Statistik sowie die Diskussion über den zweiten Bericht zur künftigen Gestaltung der Militärseelsorge.

Ich bitte Sie, in den Gottesdiensten am 7. November 1993 die EKD-Synode in die Fürbitten mit aufzunehmen. Dies kann mit folgenden Worten geschehen:

Barmherziger Gott,

du verheißt uns, in der Bindung an dich und an dein Wort nicht orientierungslos zu bleiben.

Wir bitten dich für die Beratungen auf der EKD-Synode: In allem Wandel laß dein beständiges Wirken spürbar sein; dein Wort laß die Richtschnur bleiben, damit wir die Vielfalt sehen, ohne dich als die Mitte und das Ziel unseres Lebens aus den Augen zu verlieren.

OKR 10.8.1993 **Umbenennung
Az. 22/22 (11/1) der Evangelischen Kirchengemeinde Karlsbad-Ittersbach**

Die Evangelische Kirchengemeinde Karlsbad-Ittersbach wird auf Antrag des Kirchengemeinderats gemäß § 27 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 23 Abs. 2 Nr. 3 der Grundordnung bzw. i. V. m. Abschnitt II der Richtlinien zur Namensgebung bzw. Umbenennung von Kirchen- und Pfarrgemeinden vom 24.10.1973 (GVBl. S. 95) in

„Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach“

umbenannt.

OKR 27.8.1993 **Sachversicherungen
Az. 52/3**

In einem Nachtrag zum Inventar-Sammelversicherungsvertrag mit der Gothaer Versicherungsbank VVaG wurde das bei der Gebäudeversicherung ausgeschlossene Risiko von Induktionsschäden, die infolge Blitzschlags durch Induktion, Influenz oder Blitzstromwanderwellen an versicherten Sachen entstehen, mitversichert. Soweit in diesem Zusammenhang Schäden seit Januar 1993 entstanden sind, bitten wir, diese nachzumelden. Schadensvordrucke sind beim Evangelischen Oberkirchenrat, Telefon 0721/9175-810, anzufordern.

OKR 5.8.1993 **Kindertagesstätten und Sozialstationen, Stellungnahme zur Einstellung von Mitarbeitern**
Az. 82/10, 83/41

In Absprache zwischen Diakonischem Werk Baden und Evangelischem Oberkirchenrat wurden die Formulare für die fachliche Stellungnahme zur Einstellung von Mitarbeitern in evangelischen Kindertagesstätten bzw. Sozialstationen neu erarbeitet und gedruckt.

Die Durchschreibsätze können bei der Expeditur des Evangelischen Oberkirchenrats, Postfach 2269, 76010 Karlsruhe, Telefon 0721/9175-727, angefordert werden.

8.9.1993 **Urlauber-Kirchenmusik
Az. 32/464 in Baden**

An besonders nachgefragten Urlaubsorten in der Evangelischen Landeskirche in Baden soll im Sommer 1994 „Urlauber-Kirchenmusik“ angeboten werden.

Dieses Angebot für Urlauber und für die Urlaubsgemeinden bietet Kirchenmusikerinnen und Kirchen-

musikern die Möglichkeit, ihren Urlaub in bevorzugten Urlaubsgebieten mit begrenzten beruflichen Tätigkeiten zu verbinden, so wie sich das in der Urlauberseelsorge seit langem eingespielt hat und im Bereich der Kirchenmusik in der bayerischen Landeskirche zur Zufriedenheit aller Beteiligten ebenfalls seit Jahren praktiziert wird.

A Dauer

Mindestens zwei, maximal vier Wochen.

B Finanzielle und rechtliche Regelungen

1. Die Landeskirche vergütet für einen vierwöchigen Dienst 700,- DM.
2. Die Landeskirche übernimmt die Fahrtkosten für eine Person in Höhe einer Bahnfahrt 2. Klasse.
3. Die Zeit des Einsatzes wird zur Hälfte als Sonderurlaub gewährt, sofern der jeweilige Anstellungsträger zustimmt.
4. Für die Zeit des Sonderurlaubs anfallende Vertretungskosten werden dem Anstellungsträger auf Antrag von der Landeskirche erstattet.

C Unterstützung durch die Gemeinden vor Ort

Die Gemeinden sind bei der Beschaffung eines Urlaubsquartiers behilflich, sofern die Absprachen über den Dienst rechtzeitig erfolgen können.

Der Evangelische Oberkirchenrat in Karlsruhe, Postfach 2269, 76133 Karlsruhe, Tel. 0721 9175-301, hält ein Verzeichnis in Frage kommender Gemeinden zur Verfügung sowie ein Merkblatt, das nähere Auskünfte über die Erwartungen an den Dienst gibt.

Stellenausschreibungen

I. Gemeindepfarrstellen Erstmalige Ausschreibungen

Karlsruhe, Christuskirche Nord (Kirchenbezirk Karlsruhe und Durlach)

Nach 25jähriger Amtszeit geht der Stelleninhaber in den Ruhestand. Die Pfarrstelle ist daher zum 1. November 1993 neu zu besetzen.

An der Christuskirche sind 2 Gemeinden mit 2 Pfarrstellen (Nord und Süd). Die gottesdienstliche Gemeinde versteht sich als eine Einheit. Die beiden Pfarrer halten die Gottesdienste in regelmäßigem Wechsel. Die Verkündigung soll bibelbezogen und lebensnah sein. Die kirchenmusikalische Arbeit steht unter der Leitung des Kantors Prof. Haarbeck. Die Pflege der Kirchenmusik ist ein besonderes Charakteristikum der Christuskirche. Neben dem Kirchenchor bestehen ein Kinderchor und ein Konzertchor.

Die Nordpfarre der Christuskirche umfaßt ca. 3.000 Gemeindeglieder mit ausgewogener Sozialstruktur. In der Gemeinde bestehen 2 Kindergärten. In 4 Altenheimen sollen die Gemeindeglieder geistlich betreut werden. Mit der Pfarrstelle sind 6 Wochenstunden Religionsunterricht verbunden. Es bestehen lebendige Kreise, wie Frauenkreis, Bibelkreis, ökumenischer Arbeitskreis, Seniorengruppen und mehrere Jugendkreise.

Die Christuskirche wurde in den vergangenen Jahren unter großem finanziellen Engagement der Gemeinde restauriert. Ein neues Gemeindezentrum wurde im Jahre 1992 eingeweiht. Es ist großzügig eingerichtet und bietet Lebens- und Entfaltungsmöglichkeiten für eine vielseitige Gemeindegliederarbeit, besonders auch für den Jugendbereich, wie sie wohl nur selten zu finden sind.

Das geräumige Pfarrhaus mit Garten steht in ruhiger Lage neben der Kirche und dem Gemeindezentrum. Eine Pfarramtssekretärin steht dem Pfarrer halbtags zur Seite. Zwischen den beiden Pfarrern an der Christuskirche und den Ältestenkreisen besteht eine gute Zusammenarbeit. Eine große Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter ist immer wieder für Dienste in der Gemeinde bereit.

Die Gemeinde freut sich auf eine Pfarrerin oder einen Pfarrer, die Wert auf gottesdienstliche Gestaltung und Verkündigung legen, denen Seelsorge und Hausbesuche wichtige Anliegen sind, und die neue Impulse für die vielfältige Gemeindegliederarbeit bringen.

Auskünfte erteilen das Dekanat Karlsruhe und Durlach, der bisherige Stelleninhaber, Pfarrer Klaus Müller-Kollmar, Telefon 0721/843622, sowie der Vorsitzende des Ältestenkreises, Herr Dr. Kessler, Telefon Büro 0721/5596-100 oder privat 0721/842714.

Rheinfelden, Christuskirche (Kirchenbezirk Lörrach)

Die Pfarrstelle der Christuskirche Rheinfelden wird im Juni 1994 frei, da der Stelleninhaber nach 23 Dienstjahren vor Ort in den verdienten Ruhestand tritt. Der Ältestenkreis sucht als Nachfolgerin/Nachfolger nicht den Übermenschen, der alles weiß, kann und tut, sondern den Menschen, der zu sich selbst und zur Gemeinde in der Überzeugung des gemeinsamen Glaubens steht. Trivial? Selbstverständlich?

Konkreter: Die Pfarrerin / der Pfarrer, die / den der Ältestenkreis für die Gemeinde und mit der Gemeinde sucht, sollte in ihren/seinen Predigten selbst vorkommen. Aber auch die Gemeinde will darin angesprochen sein, ebenso auch im seelsorgerlichen Wirken außerhalb der Gottesdienste. Dazu wird ein erkennbares Arbeitskonzept erwartet, in dem Schwerpunkte erkennbar sind, aber auch Lücken toleriert werden. Die Gemeindeglieder freuen sich über neue Ideen und Impulse und erwarten Verständnis für bisherige Traditionen und Gewohnheiten. Man will mit der neuen Stelleninhaberin / dem neuen Stelleninhaber lachen dürfen und streiten können. Dazu sollte sie/er die drei Pfarrkollegen in der Gesamtkirchengemeinde, den Diakon, den Kantor und die anderen haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter bewußt und tolerant in die Arbeit miteinbeziehen. Auch wird erwartet, daß Aufgeschlossenheit besteht für die Begegnung mit Christen anderer Konfessionen und mit Angehörigen anderer Religionen in der Stadt.

Die Christuskirche hat ca. 3.100 Gemeindeglieder. Ein reges Gemeindeleben wird zur Zeit von folgenden Kreisen getragen: Kindergottesdiensthelfer, Besuchsdienst, Altenclub, Hauskreise, Frauenkreise, Offener Gesprächskreis, Ökumenischer Arbeitskreis, Kantorei (ge-

meinsam mit der zweiten Stadtkerngemeinde), Kinderchor, Jugendkreis, Jugendbibelclub, Jungschar, Jugendgitarrenkreis. Für die Verwaltungsarbeit stehen eine Gemeindeamtssekretärin und eine Pfarramtssekretärin (mit 24 bzw. 12 Wochenstunden) zur Verfügung. Ausreichende Räumlichkeiten für die Gruppenarbeit sind vorhanden. Gerne werden die Möglichkeiten genutzt, welche die auf der Gemeindegemarkung liegende Tagungs- und Begegnungsstätte Schloß Beuggen bietet.

Den Sonntagsgottesdienst an der 1987 renovierten Christuskirche versehen die beiden Pfarrer der Christus- und Paulusgemeinde (Kernstadtgemeinden) im Wechsel. Davor hält der Pfarrer der Christusgemeinde jeweils einen Frühgottesdienst im Stadtteil Warmbach.

Wenn sich die neue Pfarrerin / der neue Pfarrer an der Spitze der Gemeinde von der regen kirchenmusikalischen Arbeit unter der Leitung des hauptamtlichen Kantors begeistern läßt, sind die Ältesten darüber besonders froh, weil diese Art der Verkündigung und des Gotteslobs ihnen sehr am Herzen liegt.

Die Christusgemeinde Rheinfeldens befindet sich in einer Stadt, die seit der Jahrhundertwende aus energie- und chemieindustriellen Anfängen stetig gewachsen ist und derzeit 32.000 Einwohner hat. Es ist von hier aus nicht weit in die Schweiz und nach Frankreich, in die Berge und Wälder des Schwarzwaldes, des Jura und der Vogesen.

Die Verkehrsverbindungen in größere Städte wie Basel, Freiburg, Zürich, Bern und Mulhouse sind gut und kurz. Rheinfeldens hat alle Schularten, dazu eine rege Musikschule und eine aktive Volkshochschule sowie eine große Zahl von Vereinen aller Art, in denen viele aus der Gemeinde sich engagieren. Die Ältesten bemühen sich zusammen mit der Gemeinde um ein solidarisches Füreinander und Miteinander in einer schwerer gewordenen wirtschaftlichen Situation in der näheren und weiteren Umgebung.

Der Pfarrstelleninhaber hat 6 Wochenstunden Religionsunterricht zu erteilen.

Das neu renovierte Pfarrhaus mit seinem Garten liegt ganz zentral und trotzdem ruhig und bietet auch für eine große Pfarrfamilie genügend Platz.

Für alle noch offenen Fragen und Details steht der Ältestenkreis gerne Rede und Antwort. Erste Kontakte dazu bitte an den stellvertretenden Vorsitzenden, Dr. Gerhard Haury, Weinbergstraße 8, 79618 Rheinfeldens, Telefon 07623/92-347; sowie das zuständige Dekanat.

Tennenbronn (Kirchenbezirk Villingen)

Tennenbronn ist ein Ort im mittleren Schwarzwald in landschaftlich sehr schöner Lage, geprägt von mittelständischer Industrie, Tourismus und Landwirtschaft – mit gewachsenen dörflichen Strukturen.

Von den 3.800 Einwohnern sind etwa 1.300 evangelisch. Im Ort gibt es eine Grund- und Hauptschule; weiterführende Schulen befinden sich in Schramberg und St. Georgen (8 km entfernt, Busverbindungen vorhanden).

Der Gottesdienst findet in der 1902 erbauten, schönen Dorfkirche statt. Monatlich treffen sich evangelische und katholische Christen abwechselnd in den Kirchen zum ökumenischen Friedensgebet. Urlauberseelsorge ist gefragt.

Das 1963 am Südhang erbaute Pfarrhaus hat eine Wohnung mit 108 qm. Im Untergeschoß sind Büro und Arbeitszimmer. Eine engagierte Pfarramtssekretärin arbeitet dort 6 Wochenstunden. In dem zur selben Zeit erbauten Gemeindehaus finden verschiedene Veranstaltungen statt (Kindergottesdienst, Bibelgesprächskreis, Seniorenkreis, Kirchenchor, Christenlehre u.a.), die von ehrenamtlichen Mitarbeitern mitgestaltet werden.

Im Erdgeschoß des Gemeindehauses befindet sich ein zweigruppiger Kindergarten, dessen Träger die Evangelische Kirchengemeinde ist. Ein schön gestalteter Spielplatz ist daneben.

Der Kirchengemeinderat (3 Frauen und 3 Männer) wünscht sich eine Pfarrerin / einen Pfarrer / ein Pfarrerehepaar, die/der/das Verkündigung und Seelsorge als Mittelpunkt der Arbeit ansieht. Es ist beabsichtigt, die Stelle als 75%-Stelle zu besetzen. Das dabei mit der Pfarrstelle verbundene Pflichtdeputat Religionsunterricht beträgt 6 Wochenstunden.

Nähere Auskünfte sind über den Vorsitzenden des Kirchengemeinderats, Herrn Willi Heinzmann, Telefon 07729/499, sowie über das Dekanat Villingen zu erfragen.

Die Bewerbungen für die erstmaligen Ausschreibungen sind – unter gleichzeitiger Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat – innerhalb von 5 Wochen, d.h. bis spätestens

3. November 1993

schriftlich an den Evangelischen Oberkirchenrat, Postfach 2269, 76010 Karlsruhe, zu richten.

II. Gemeindepfarrstellen **Nochmalige Ausschreibungen**

Gundelfingen (Kirchenbezirk Freiburg)

Die Pfarrstelle wurde zum 1. August 1993 frei und ist neu zu besetzen, da der bisherige Pfarrer nach über 17 Jahren in eine andere Pfarrstelle wechselt.

Gundelfingen ist eine selbständige, aufstrebende, ehemals dörflich, heute eher städtisch strukturierte Gemeinde (rd. 11.000 Einwohner) mit günstigen Verkehrsverbindungen zu der unmittelbar angrenzenden Universitätsstadt Freiburg. Gymnasium ist am Ort.

Die selbständige evangelische Gemeinde umfaßt rd. 4.000 Gemeindeglieder. Die kürzlich renovierte evangelische Kirche mit ihrem gotischen Turm aus dem 14. Jahrhundert im Zentrum ist ein historisches Wahrzeichen des Ortes. Das daneben liegende geräumige Pfarrhaus wird frei. Das 1965/67 erbaute Gemeindehaus ist Zentrum vielfältiger kirchlicher Aktivitäten. Zu der katholischen und der freikirchlichen Gemeinde am

Ort besteht ein gutes ökumenisches Verhältnis mit regelmäßigen gemeinsamen Veranstaltungen. Die Evangelische Kirchengemeinde Gundelfingen ist eine der Trägergemeinden der „Sozialstation Nördlicher Breisgau“.

Zum Dienstauftrag des Pfarrers gehören 4 Wochenstunden Religionsunterricht.

Mitarbeiter:

- eine Pfarrvikarin oder ein Pfarrvikar,
- Pfarramtssekretärin (halbtags),
- ein hauptamtlicher Hausmeister,
- Gemeinderechnerin (stundenweise),
- Kirchengemeinderat mit 10 Ältesten,
- ein Kindergarten mit drei Gruppen,
- zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter.

Die Gemeinde wünscht eine Pfarrerin / einen Pfarrer die/der das Evangelium klar und deutlich bezeugt, der/dem die Seelsorge ein wichtiges Anliegen ist, die/der bereit ist, in der Gemeindestruktur neue Akzente zu setzen und die bewährte Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gruppen fortzuführen.

Weitere Erwartungen:

- Familiengottesdienste,
- Begleitung der Kindergartenarbeit,
- Mitarbeit im Vorstand der „Sozialstation Nördlicher Breisgau“,
- Begleitung des Besuchsdienstkreises für Neuzugezogene,
- Intensivierung der Jugendarbeit,
- Fortführung der bestehenden ökumenischen Kontakte,
- Verständnis für Aufgaben der kirchlichen Gemeindeverwaltung.

Nähere Auskünfte erteilt das Dekanat Freiburg, Telefon 0761/7086326.

Heidelberg-Kirchheim, Blumhardtgemeinde (Kirchenbezirk Heidelberg)

Die Pfarrstelle wurde zum 1. August 1993 frei, weil der bisherige Gemeindepfarrer zum Pfarrer im Schuldienst berufen wurde.

Kirchheim ist der südwestlichste Stadtteil in Heidelberg mit einem noch dörflichen geprägten Ortskern und einem ständig wachsenden Neubaugebiet. Der ältere Ortskern um die evangelische Kirche bildet die Blumhardtgemeinde (3.800 Gemeindeglieder). Das Neubaugebiet gehört überwiegend zur Wicherngemeinde. Aufgrund des Wachstums des Neubaugebiets ist bereits die Errichtung einer dritten Pfarrstelle beantragt.

Die Blumhardtgemeinde gehört zur Kirchengemeinde Heidelberg.

Für die Gemeindegemeinschaft stehen folgende Gebäude zur Verfügung: Peterskirche (Baujahr 1750, 1988 renoviert), Gemeindezentrum „Hermann-Maas-Haus“ (erbaut 1967, mit zwei Sälen, Jugendräumen, Gottesdienstraum), mit Kindergarten und Kirchendienerwohnung sowie Pfarrbüro und Sekretariat im Pfarrhaus. Außerdem gibt es einen schönen, für Festlichkeiten geeigneten Gemeindepark hinter der Kirche.

Das Leben der Gemeinde ist getragen von vielen Gemeindegemeinschaften, die teilweise selbständig arbeiten. Es ist auch geprägt durch starkes ökumenisches Engagement und durch zahlreiche Erfahrungen mit neuen Formen kirchlicher Arbeit. Dabei wirken zahlreiche ehrenamtliche, neben- und hauptberufliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter mit: Pfarrvikarin/Pfarrvikar, Organistin, Chorleiterin, Posaunenchorleiter, Kinderchorleiterin, 4 Mitarbeiterinnen im 3gruppigen Kindergarten und ein Krankenpfleger (Diakoniestation).

Ein geräumiges Pfarrhaus (6 Zimmer, Küche, Bad) steht zur Verfügung.

Die Pfarrstelleninhaberin / der Pfarrstelleninhaber hat 6 Wochenstunden Religionsunterricht zu erteilen.

Die Gemeinde wünscht sich eine Pfarrerin oder einen Pfarrer, die/der mit gewachsenen Strukturen einfühlsam umgeht. Die Gemeinde bietet Raum für eigene Ideen. Job-Sharing ist möglich.

Wegen evtl. Rückfragen wird empfohlen, sich mit dem Dekanat in Verbindung zu setzen.

Heidelberg-Rohrbach, Westgemeinde (Kirchenbezirk Heidelberg)

Die Pfarrstelle wurde zum 1. Juni 1992 frei. Der bisherige Stelleninhaber geht in den Ruhestand.

Die Gemeinde

Rohrbach-West liegt am südlichen Rand von Heidelberg und hat eigenständige Strukturen. Zu ihr gehören ca. 3.600 Gemeindeglieder. Einen Teil der Pfarrei bildet das seit ca. 20 Jahren entstandene Neubaugebiet Hasenleiser.

Es bestehen gute ökumenische Kontakte zur lutherischen Gemeinde, zur katholischen Ortsgemeinde, ebenso zur Partnergemeinde in Brandenburg.

Zu den zahlreichen traditionellen Vereinen im Stadtteil besteht ein gutes Verhältnis.

Im Stadtteil Rohrbach gibt es eine weitere Pfarrei (Ost), mit der bisher in allen Bereichen zusammengearbeitet wird. Dabei hat sich bewährt, daß die Pfarrer ihre eigenen Seelsorgegebiete haben und die übrigen Aufgaben des Gemeindelebens nach Sachgebieten aufteilen.

Die Verwaltung arbeitet für beide Pfarreien gemeinsam.

Die Ältestenkreise (West 10 und Ost 8 Mitglieder) tagen in der Regel gemeinsam.

Als Pfarrwohnung können wir anbieten eine geräumige Wohnung im Gemeindezentrum Heinrich-Fuchs-Straße oder eine andere, die auch für Kinder besonders geeignet ist, im Hasenleiser neben dem zweiten Gemeindezentrum Baden-Badener-Straße.

Die für die Gemeindegemeinschaft nötigen Räume sind vorhanden.

Der Hauptgottesdienstort ist das Gemeindezentrum mit Kirchsaal. Dieser hat eine offene Bestuhlung, so daß hier auch besondere Gottesdienstformen möglich sind. Dazu ist bisher einmal im Monat Gottesdienst in der lutherischen Kirche im Hasenleiser und Gottesdienst in beiden Altersheimen.

Zum Dienstauftrag gehören 6 Wochenstunden Religionsunterricht in der Grundschule.

Mitarbeiter (für beide Pfarreien)

- Zwei hauptamtliche Pfarrer,
- eine weitere hauptamtliche theologische Mitarbeiterin (zur Zeit Pfarrvikarin),
- eine hauptamtliche Pfarramtssekretärin mit 1/2 Dienstauftrag in der Gemeindegemeinschaft sowie eine weitere Schreibkraft mit Teilauftrag,
- eine Gemeindediakonin für Altenheim des DRK mit Teilauftrag,
- zwei nebenamtliche Organisten,
- eine nebenamtliche Chorleiterin,
- ein nebenamtlicher Posaunenchorleiter,
- zwei hauptamtliche Kirchendiener und Hausmeister,
- eine nebenamtliche Hausmeisterin,
- ein großer Kreis ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Gemeindegemeinschaft (in beiden Pfarreien)

Vier Kindergärten (zwei in West, zwei in Ost), Diakoniestation (West/Süd).

Dienstgruppen: Kindergottesdiensthelferkreis, Besuchsdienst, Kantorei, Posaunenchor.

Kreise: Krabbelgruppen, Jungschar, Jugendkreise, Bibelkreise, Frauenkreise, Seniorenkreise, Männerverein, ökumenische Arbeitskreise.

Erwartungen

Die Stelleninhaberin / der Stelleninhaber sollte bereit sein zur Zusammenarbeit mit der Ostpfarre auf möglichst vielen Gebieten, um die im Stadtteil gewachsenen Strukturen zu erhalten.

Dem Ältestenkreis ist die Motivation der vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter durch die neue Pfarrerin / den neuen Pfarrer besonders wichtig, da die Vielfalt des Gemeindelebens von ihnen abhängt.

Die Gemeinde wünscht sich eine Pfarrerin / einen Pfarrer, die/der in der Seelsorge und Verkündigung Schwerpunkte sieht, die/der bereit ist, Bewährtes aufzunehmen und, wo immer nötig, neue Impulse zu geben und auf Menschen zuzugehen.

Die derzeitige Pfarrvikarin wird sich bewerben.

Weitere Auskünfte durch das Dekanat Heidelberg (Telefon 480367, das Pfarramt Rohrbach, Telefon 374811, Pfarrer Kaufmann oder 390980, Pfarrer Krieg), den stellvertretenden Vorsitzenden des Ältestenkreises E. Messinger (Telefon 32999).

Stetten am kalten Markt

(Kirchenbezirk Überlingen-Stockach)

Die Pfarrstelle der Evangelischen Kirchengemeinde Stetten am kalten Markt wurde zum 16. August 1993 frei, da der bisherige Stelleninhaber nach 12jähriger Amtszeit auf eine andere Pfarrstelle berufen wurde.

Stetten am kalten Markt ist die einzige badische Kirchengemeinde auf der Schwäbischen Alb, reizvoll am Rande des Naturparks Oberes Donautal gelegen.

Die etwa 1.600 Gemeindeglieder verteilen sich auf insgesamt 12 Ortschaften. Gottesdienst wird sonntäglich in Stetten gefeiert sowie im monatlichen Wechsel auf einer anderen der drei zusätzlichen Predigtstellen.

Einmal im Monat findet am Samstagabend eine Abendkirche statt sowie an einem Mittwochvormittag ein Gottesdienst im örtlichen Altenpflegeheim.

Die Gemeinde ist geprägt durch ihre Diasporasituation sowie durch eine hohe Fluktuation der Gemeindeglieder.

Stetten am kalten Markt ist Bundeswehrstandort und Truppenübungsplatz. Die evangelische Kirche in Stetten, 1938 erbaut und 1988 grundlegend renoviert, dient der Militärseelsorge als Garnisonskirche.

In der Gemeinde treffen sich zur Zeit 2 Frauenkreise sowie im 14tägigen Rhythmus 3 Hauskreise. Der Kindergottesdienst wird von ehrenamtlichen Helferinnen versorgt.

Die Kirchengemeinde ist Trägerin eines 2gruppigen Kindergartens, der nach seiner Renovierung im Jahr 1989 zu den schönsten im Landkreis Sigmaringen zählt. Das Kindergartenteam trägt die Gemeindegemeinschaft mit. Ein 1976 erbauter Gemeindegemeinschaftssaal mit Nebenräumen steht für die Gemeindegemeinschaft zur Verfügung. Die Renovierung des Gemeindehauses wird 1993 abgeschlossen.

Kirche und Gemeindehaus werden von nebenamtlichen Mitarbeiterinnen betreut.

Im Pfarramt arbeitet eine Sekretärin mit 9 Wochenstunden mit. Die Kirchengemeinde ist dem Evangelischen Rechnungswesen in Sigmaringen angeschlossen.

Die Pfarrstelleninhaberin / der Pfarrstelleninhaber hat 8 Wochenstunden Religionsunterricht zu erteilen.

Grund-, Haupt- und Realschule sind am Ort. Gymnasien befinden sich in Sigmaringen bzw. Albstadt-Ebingen. In Stetten sind alle Einkaufsmöglichkeiten rund um die Kirche vorhanden.

Die Kirche und die Pfarrwohnung sind eine bauliche Einheit. Die Pfarrwohnung verfügt über 7 Zimmer ohne die Amtsräume. Ein großer Garten bietet neben der räumlich weit verstreuten Gemeinde ebenfalls ein weites Betätigungsfeld. Die Pfarramtsräume wurden im Herbst 1992 neu angebaut und sind separat zugänglich. Das Pfarramt ist mit Fax, leistungsfähigem PC und Kopierer ausgestattet.

Der Kirchengemeinderat ist ein aktives und aufgeschlossenes Team.

Die Gemeinde wünscht sich eine Pfarrerin / einen Pfarrer oder ein Theologenehepaar, die/der/das der Gemeinde vorurteilslos und aufgeschlossen begegnet und das Evangelium im ausgehenden 20. Jahrhundert zeitgemäß verkündigt.

Wegen evtl. Rückfragen wird empfohlen, sich mit dem zuständigen Dekanat in Verbindung zu setzen.

Die Bewerbungen für die nochmaligen Ausschreibungen sind - unter gleichzeitiger Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat - innerhalb von 3 Wochen, d.h. bis spätestens

20. Oktober 1993

schriftlich an den Evangelischen Oberkirchenrat, Postfach 2269, 76010 Karlsruhe, zu richten.

III. Landeskirchliche Pfarrstellen

Mannheim, Krankenhauspfarrstelle V (Kirchenbezirk Mannheim)

Die Krankenhauspfarrstelle V ist zum 1. Oktober 1993 neu zu besetzen, da der bisherige Stelleninhaber in den Ruhestand geht. Zu betreuen sind das evangelisch geprägte Heinrich-Lanz-Krankenhaus (ca. 320 Patienten) und ein privates Pflegeheim (ca. 220 Heimbewohner).

Das Krankenhaus umfaßt folgende Abteilungen: Innere Medizin, Intensivstation, Chirurgie, Neurologie, Gynäkologie, Hals-, Nasen-, Ohren- und Augenstation, Entbindungsstation.

Zu den Aufgabengebieten in beiden Häusern gehören Besuchsdienste auf den Stationen (einschließlich Gespräche mit dem Pflegepersonal und mit den Ärztinnen und Ärzten), Gottesdienste, Abendmahlsfeiern (auch in den Krankenzimmern), Gespräche mit Angehörigen, Bestattungen der im Pflegeheim Verstorbenen, berufsethischer Unterricht nach Absprache mit der Leitung der Krankenpflegeschule. Zu den Leitungen beider Häuser bestehen gute Kontakte.

Im Pflegeheim wird der Dienst von einer Gemeindediakonin mitgetragen, die an einer guten Zusammenarbeit interessiert ist. Eine wichtige Voraussetzung für die Seelsorge an kranken und gebrechlichen Menschen ist nicht nur Einfühlungsvermögen, sondern auch die Bereitschaft, sich den Glaubens- und Sinnfragen der Menschen (auch des Personals) zu stellen und sie in schwierigen Situationen (gegebenenfalls auch über längere Zeit) zu begleiten.

Für die Zurüstung zu diesem Dienst ist die Wahrnehmung von Fortbildungsmaßnahmen, zum Beispiel KSA, erforderlich. Eine Beteiligung an der für die Krankenhausseelsorger bestehenden Balintgruppe wird empfohlen.

Die Zusammenarbeit mit dem Konvent der evangelischen Krankenhausseelsorger in Mannheim wie auch die Zusammenarbeit mit der katholischen Seelsorgerin bzw. Seelsorger im Heinrich-Lanz-Krankenhaus ist unerlässlich. Die Kontakte zu den Gemeinden in der Region (Almenhof, Niederfeld, Neckarau) wie auch zu dem in der Nachbarschaft befindlichen Diakonissenkrankenhaus sollten gepflegt werden. Erwartet wird die

Teilnahme an den regelmäßig stattfindenden Dienstbesprechungen der Mannheimer Krankenhausseelsorger.

Interessentinnen / Interessenten an dieser Pfarrstelle werden gebeten, ihr Interesse dem Evangelischen Oberkirchenrat, Postfach 2269, 76010 Karlsruhe, bis zum

3. November 1993

mitzuteilen.

IV. Sonstige Stellen

Melanchthonstift in Wertheim

Das **Melanchthonstift in Wertheim** (evangelisches Schülerwohnheim, 45 Plätze, teilweise Jugendhilfe) sucht zum 1.2.1994 eine/einen

evangelische(n) Heimleiterin/Heimleiter.

Es wird erwartet:

- Überdurchschnittliches pädagogisches Engagement in christlicher Verantwortung,
- eine Fachkraft als Dipl.-Sozialpädagogin/Dipl.-Sozialpädagogen (FH) oder Dipl.-Sozialarbeiterin/Dipl.-Sozialarbeiter (FH), die/der in der Lage ist, die Einrichtung sachgerecht und wirtschaftlich zu leiten,
- mehrjährige Leitungserfahrung im Heimbereich oder einer vergleichbaren Einrichtung,
- Fähigkeit zur kooperativen, motivierenden Mitarbeiterführung,
- Bereitschaft, berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung wahrzunehmen,
- angemessene Vertretung der Einrichtung nach außen.

Es wird geboten:

- Vergütung nach BAT,
- im öffentlichen Dienst gewährte Sozialleistungen einschließlich Zusatzversorgung,

Bewerbungen sind bis zum

30. Oktober 1993

mit den üblichen Unterlagen an den Melanchthon-Verein für Schülerheime e.V., Karlsruhe, Geschäftsstelle Badener Platz 4, 69181 Leimen, zu richten.